

Serieneinbrecher in Hotel geschnappt

Er reiste meist mit dem Zug zu den Tatorten und soll für insgesamt 30 Einbruchsdiebstähle in mehreren Bundesländern verantwortlich sein. In Oberösterreich schlug der Seriediieb (58) etwa dreimal in Attnang-

Puchheim und siebenmal in Seewalchen zu – die „Krone“ berichtete. Nun klickten für den gesuchten 58-jährigen Österreicher die Handschellen. Nach zahlreichen Hinweisen aus der Bevölkerung nahm die Cobra den Serieneinbrecher in einem Wiener Hotel fest. Bisher verweigerte er jede Aussage.

Unfall forderte mehrere Verletzte

Im Frühverkehr krachte es am Mittwoch auf der B 309 in Enns. Drei Fahrzeuge waren in den Unfall verwickelt – und ebenso viele Verletzte wurden von der Rettung versorgt. Die Straße war danach teilweise gesperrt.



Foto: TEAM FOTOKERSCHI / FEUERWEHR ENNS

Jäger arbeiten Mordfälle auf

Landesjagdverband richtet Beratungsstelle für Grünröcke ein, um Fälle von Radikalisierung zu besprechen. Eine Umfrage unter jungen Weidmännern liefert interessante Ergebnisse.

Deri Monate sind seit dem Doppelmord im Mühlviertel vergangen. Die Bluttaten warfen auch ein Schlaglicht auf die Jägerschaft, werden als Motiv doch Streitereien rund um die Jagd angenommen, und Täter Roland Drexler selbst galt als leidenschaftlicher Weidmann. „Es hat viele persönliche Gespräche gegeben, auch mit Angehörigen“, sagt Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner zur Aufarbeitung und verspricht: „Wir werden nicht zur Tagesordnung übergehen, sondern verstärkt Beratungen anbieten und richten dafür gerade eine Stelle ein.“

Dort sollen Auffälligkeiten – etwa Radikalisierungen oder Alkoholprobleme von Jägern – professionell besprochen werden. Mit der Jagd an sich habe der Doppelmord aber nichts zu tun gehabt, betont Sieghartsleitner. Solche „Kapitalverbrechen“ könne die neue Beratungsstelle auch nicht verhindern, denn „die wird es in der Menschheitsgeschichte immer geben“. Das würden die allermeisten ebenso sehen, meint Sieghartsleitner.

Das Ansehen der Grünröcke leide hingegen unter etwas anderem: „Der vorgefertigten Meinung, dass es nur um Waffen und Tiere-Töten geht.“ Der jüngste Mord in



Der Doppelmord in Altenfelden schockte auch die Jägerschaft und war Anlass dafür, eine Beratungsstelle zu installieren.

Foto: Daniel Scharinger

Wenn ich mir heute die vielen Jungjäger anschau, die schon bei der Prüfung enorm viel lernen, kann auch ich sehr beruhigt in die Zukunft blicken.

Otto Scheuchenstuhl (95) ist einer der ältesten noch aktiven Jäger.



Foto: Ch.Böck

Wir werden nicht zur Tagesordnung übergehen. Wir werden verstärkt Beratungen anbieten und richten dafür gerade eine Stelle ein.

Herbert Sieghartsleitner, Landesjägermeister für Oberösterreich



Foto: Peter Christian Mayr

OÖ dürfte dem nicht unbedingt das Wasser abgegraben haben, war der Täter in Oberkappel doch ebenfalls Weidmann. Dem kontert der Landesjagdverband mit einer neuen Umfrage unter

Jungjägern. Mehr als die Hälfte gaben dabei „Interesse an der Natur und den Tieren“ als Grund an, den Jagdkurs zu absolvieren. „Eine Waffe zu besitzen“ nannte dagegen niemand als Motiv.

Nicht mehr ganz zu den Jungjägern zählt Otto Scheuchenstuhl. Der 95-Jährige aus Alberndorf/R. ist seit 70 Jahren Jäger und noch aktiv. „In den vergangenen zehn Jahren habe ich 174 Stück Wild erlegt. Aber mir geht es nicht ums Schießen. Ich bin vor allem auch ein leidenschaftlicher Heger.“ Jagd sei auch kein reines Hobby. „Es ist eine Lebenseinstellung. Du brauchst ein Jägerherz, das nach einem gerechten Weidwerk schlägt“, erklärt der vielfach preisgekrönte Hundeführer. Er sei froh, noch so gesund zu sein: „Ich sehe scharf und höre relativ gut.“

Ph. Stadler, J. Pachner